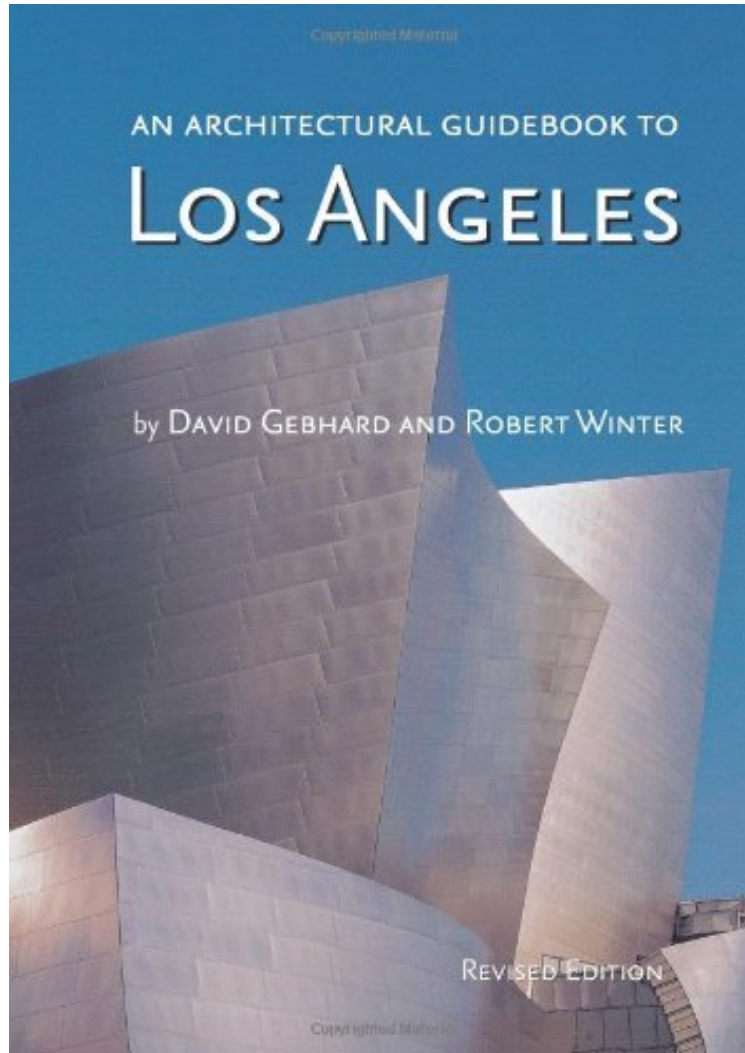


(Download pdf ebook) An Architectural Guidebook to Los Angeles

An Architectural Guidebook to Los Angeles

Von Robert Winter

*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1074723 in eBooksVerffentlicht am: 2003-09-24Erscheinungsdatum: 2003-09-24File Name: B001PKTUZO | File size: 49.Mb

Von Robert Winter : An Architectural Guidebook to Los Angeles before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised An Architectural Guidebook to Los Angeles:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Umfangreiche Bauwerksliste zur Architektur in Los AngelesVon Dr. W. PriesnitzBei diesem Buch handelt es sich um das umfangreichste seiner Art mit speziellem Fokus auf die Architektur der zweitgrten Stadt der Vereinigten Staaten und dem dazugehrigen Stadtgebiet, dem "County."Zunchst zur Architekturgeschichte. Gegrndet wurde Los Angeles 1781 von Spaniern (Felipe de Neve), welche die erste Siedlung als "El Pueblo de la Reina de Los ngeles" bezeichneten, was so viel bedeutet wie "Das Dorf der Knigin der Engel." Entgegen gelufiger Meinung gab es auch ursprnglich bei der Grndung der Stadt eine Stadtplanung, die auch einen zentralen Platz vorsah, auf den die Straen

zuführten. Der zentrale Platz wurde aber mehrfach verlegt, weil der für die Wasserversorgung notwendige Fluss immer wieder die Stadt flutete. Das für Amerika typische Rastersystem kam zunächst bei den umliegenden Siedlungen im 19. Jahrhundert auf, wurde dann aber auch ringsum auf L.A. übertragen. Im Jahr 1818 baute man eine Kirche an dem jetzt noch existierenden Platz. Sie wurde mehrfach umgebaut, erweitert und verändert, so dass heute niemand mehr exakt weiß, wie sie im Original einst aussah. Um 1860 verschwand langsam der mexikanisch - spanische Einfluss, nachdem Yankees und Juden nach Kalifornien strömten, welches Amerikaner im Jahr 1848 bereits annektiert hatten. Es war die Zeit des Goldrauschs. Die mexikanische Lehmbauweise wurde durch Ziegel- und Holzskelettkonstruktionen verdrängt. Zwischen 1869 und 1870 wurde das Pico House als Hotel im Auftrag des letzten mexikanischen Gouverneurs erbaut. Beauftragt wurde Ezra Kysor, der es im "Italianate Style (Victorian Architecture)" gewandete. Das war die Zeit der viktorianischen Architektur. Es folgten verschiedene Stilepochen, wie z.B. The East Mansard, Queen Anne Style, Eastlake Style, Anglo-Colonial Revival, Beaux - Arts, usw. Man setzte auf Fassaden als Kulissen. Nicht alles, was hier glänzte, war auch funktional und wohnlich. Die viktorianische Architektur hatte allerdings in allen Städten Westamerikas das gleiche Antlitz und Los Angeles unterschied sich nicht von irgendeiner anderen Stadt. Es gab allerdings eine kleine Ausnahme. H.H. Richardson kreierte 1877 in Boston die Trinity Church, deren Grammatik begeisterte Nachahmer fand. Man sprach vom Richardsonian Romanesque (Neoromanik). Die meisten Bauwerke dieser Zeit existieren heute nicht mehr mit Ausnahme z.B. von der Fassade des Bradbury Buildings in Downtown oder dem Stimson House (1893) an der Ecke des Figueroa. Ab etwa 1890 stand der Baustil in Konkurrenz zu den Beaux Arts, die man aus Frankreich importierte. Vor allem Museumsbauten folgten den Linien der Beaux Arts, wie z.B. das County Historical and Art Museum. Meistens bestand der Eingang solcher Museumsbauten aus einer mit einer Kuppel bedachten Rotunde und zwei Seitenflügeln. Während des Zeitraums zwischen 1890 und 1930 tauchte zusätzlich der Baustil des "Mission Revivals" auf, indem man Elemente der spanischen Missionskirchen verarbeitete. Der erfolgreiche Roman "Romana (1884)" von Helen Hunt Jackson rief die Vorstellung hervor, dass Kalifornien vor der Invasion der Yankees ein besseres Land gewesen sei. Viele standen mit der enormen Industrialisierung der Zeit auf Kriegsfuß und der "Mission Revival Style" erinnerte an eine schönere und bessere Zeit. Ebenso beeinflusste der "Colonial Revival Style" das Ueere der Bauten, der nach der Unabhängigkeitserklärung von 1876 in einer Ausstellung in Philadelphia propagiert wurde. Mit dem Mission Revival setzte man sich auch für den Erhalt der noch bestehenden Missionskirchen ein. Verantwortlich dafür war vor allem Charles Fletcher Lummis, der zu diesem Zweck 1894 den California Landmarks Club gründete. Von nun an nutzten Architekten Details dieser Kirchen, wie Bögen, Dächer, Giebel, Kuppeln oder Fenster für neue Kirchen, für Geschäftshäuser und sogar für Wohnhäuser. Fast gleichzeitig glühte auch die Begeisterung für die britische Arts and Crafts Bewegung, die in Kalifornien nach dem Magazin "The Craftsman (1901-1916)" auch schlicht "Craftsman Movement" genannt wurde. An diesen Baustil erinnern viele Bauten in Pasadena, vor allem die Häuser von Charles und Henry Greene. Man denke dabei an das Gamble House, welches bereits am Highway als Touristenattraktion heutzutage ausgeschildert ist. Nach "World War I" kam es erneut zu Interpretationen aller möglichen vorangegangenen Stile im Sinne des hierzulande bekannten Historismus, allerdings mit starken Anleihen aus der opulenten spanischen Architektur, fast schon in den Barock abgeleitend. Die Popularität ergab sich aufgrund der positiven Resonanz auf die "Panama California Ausstellung" in San Diego im Jahr 1915. Im Segment der Wohnhausarchitektur blieb das Dekor zurückhaltender, aber auch hier kam es zu Anleihen aus Spanien (Spanish Colonial Revival). Man orientierte sich an verputzten spanischen Bauernhäusern, deren Struktur asymmetrisch war. Allerdings gab es aber auch kalifornische Architekten, die ähnlich wie Henry Hobson Richardson von den Wiederbelebungen vergangener Stilepochen die Nase voll hatten. Ein wichtiger Kritiker dieser Zeit war Irving J. Gill, der zeitweise für Louis Sullivan in Chicago gearbeitet hatte, also dem Mann, der den Satz "Form follows function" prägte. Gill, der 1890 nach Kalifornien kam, eliminierte am "spanischen Haus" das Ornament, Türbögen, etc. durften aber ohne Dekor verbleiben. Er brach also nicht ganz so radikal mit der Geschichte wie es die Europäer in der gleichen Zeit taten. Zwischen 1900 und 1920 blühte die Arts and Crafts Bewegung und in den 1920er Jahren interessierten sich viele Architekten für die Nachfolgebewegung der europäischen Art Nouveau, nämlich dem "Art Deco." Das viktorianische Holzhaus an der Westküste war bereits eine amerikanische Eigenart, allerdings wird die Bedeutung der Architektur oftmals nur an den großen Bauten gemessen. Das Art Deco galt als eine zukunftsgerichtete Architektur mit vagen Gestaltungselementen der Gotik. Charakteristisch für den Art Deco ist die stilisierte und flächige Darstellung floraler und organischer Motive. Dieses Fehlen von Schatten und Natürlichkeit vermittelt den modernen und oft plakativen Eindruck der Kunst jener Epoche. Erstmals wurden auch die USA seitens der Europäer beim Anblick des Empire State Buildings oder des Chrysler Buildings bewundert und die Architektur Amerikas wurde wahrgenommen. Beliebte waren in der Zeit auch Science - Fiction - Figuren wie Buck Rogers, die sozusagen als Werbeträger dienten. Zu den wichtigsten Bauten dieser Epoche in L.A. zählen: das Wilshire Theatre Building, (1930-31), das "Bullocks Wilshire Department Store (1928)" oder das Richfield Building (zerstört). Entlang des Wilshire Boulevard lassen sich aber noch viele weitere Bauten dieses Stils entdecken. Mit etwas Verspätung trafen auch die Ideen des Chicagoer Architekten und Stadtplaners Daniel Burnham in Los Angeles ein. San Francisco oder sogar das Stadtgebiet von L.A. zählende Pasadena hatten gemäß der Stadt Chicago eigene Civic Centers erstellt. In den 1920er Jahren sollte ein ähnliches Stadtzentrum in Downtown L.A. entstehen, blieb aber nach dem Bau der "Hall of Justice" und dem Rathaus (1928) -

vermutlich aufgrund der Wirtschaftskrise und den Wirren des "World War II" - unvollendet bzw. der Plan wurde nicht weiter ernsthaft nach rationalen städteplanerischen Kriterien verfolgt. Ein trauriges Ergebnis der Bestrebungen war allerdings, dass man sozusagen zu diesem Zweck alle viktorianischen Bauten am Bunker Hill niedergerissen hatte. Heute zeugen von den großen 30er Jahren in Downtown auch nur noch einige wenige Art Deco Bauten. In den 1930er Jahren entwickelte sich aus dem Art Deco die sogenannte "Streamline Moderne," sozusagen in Wellen und Kurven gelegte Architektur. Dieser neue Stil hatte auch Einfluss auf das Design. Man denke an den Chrysler Airflow oder an den Airstreamer Wohnwagen, ganz zu schweigen von den im Metallkleid gewandeten Elektro- und Küchengeräten (Toaster, Radios, Kühlschränke,...), deren Design auch heute wieder viele Freunde findet. Als Landmarks in L.A. gelten das PWA und Regency. In den 1920er Jahren landeten aber auch die Ideen des Bauhauses in den USA, die allerdings von der breiten Öffentlichkeit weniger verstanden wurden. So interessierten sich vor allem wohlhabende Intellektuelle für das, was man später auch als International Style (Wortschöpfung 1932 gem. einer Ausstellung im New Yorker MoMa) bezeichnen sollte. Mittlerweile interessierten sich auch die Europäer immer mehr für die amerikanische Architektur, denn in ganz Europa las man schon früh Bücher über Frank Lloyd Wright und sein Werk. Er war es, der die amerikanische Architektur erstmalig von Europa emanzipierte, in der Malerei war es Edward Hopper. Zwei Bewunderer Wrights, nämlich Schindler und Neutra, zog es aus Österreich in die USA. Schindler trat sogar eine Stelle im Büro von Wright an. Wright besnftigte allerdings die radikalen Genies, die von der Wiener Adolf Loos-Ideologie geprägt waren. Schindler leitete z.B. auch die Baustelle des im Jahr 1919 errichteten Hollyhock House für Aline Barnsdall. Bedeutender als Schindler war sicher Richard Neutra, der aufgrund seines Biorealismus-Konzepts, beruhend auf Erkenntnissen der Wahrnehmungspsychologie, zusätzlich zu einem der berühmtesten Architekturtheoretiker avancierte. Los Angeles mauserte sich in den 30er, 40er und 50er Jahren zum bedeutendsten Zentrum der klassischen Moderne in den USA. Einen großen Beitrag dazu leistete auch das Case Study House Projekt (ca. 1945 - 1966) von John Entenza, bei dem man möglichst günstig Häuser mit industriell vorgefertigten Materialien errichtete und diese als Werbegag in den Wohnmagazinen publizierte und der Öffentlichkeit zugänglich machte. Zu den bekanntesten Bauwerken zählen das Eames House von Charles und Ray Eames und das Stahl House von Pierre Koenig, das oft auch als Kulisse berühmter Hollywood-Filme diente. Beide Bauten lassen sich bei Voranmeldung auch heute noch besichtigen. Am Projekt waren auch weitere bekannte Architekten beteiligt, wie z.B. Craig Ellwood, Eero Saarinen, Van Keppel oder Neutra, um nur einige zu benennen. Wer sich also für die klassische Moderne interessiert, findet in L.A. eine wahre Schatzkiste, deren Inhalt in diesem Buch auch umfangreich gelistet wurde. Schon kurz nach dem "World War II" zog die Postmoderne ins Land. Architekten dieser Bewegung, die teilweise parallel zum International Style verlief, verstanden unter ihrer Postmoderne eine Demokratisierung der Architektur, die frei von Doktrinen und Manifesten sein sollte. Die Architektur hatte zudem infolge des wachsenden Medieneinflusses ohnehin schon ihre Symbolfunktion eingebüßt. Obwohl der Begriff Postmoderne etwas Futuristisches in sich birgt, fielen in L.A. auch Architekten wieder zurück in Zitate der Vergangenheit. Manche, wie z.B. Charles Moore bezogen ironisch die Formensprache des Historismus. Und da gab es auch noch die Architekten Langdon und Wilson, die mit Hilfe von Nachforschungen von Norman Neuberger zwischen 1972 und 1973 eine Replik einer antiken Villa namens Villa der Papiri aus Herculaneum erstellten, in welcher sich die Antikensammlung des ehemaligen Magnaten Jean Paul Getty befindet. Sein eigenes Wohnhaus wurde bereits in den 50er Jahren auf dem gleichen Gelände errichtet. Dann gab es auch noch die Vertreter einer organischen Architektur, wie z.B. John Lautner. Man nannte ihn auch den "Space Age"-Architekten, weil einige seiner Bauten wie Raumstationen wirkten. Umso schmerzlicher, wenn vor dem Haus noch ein 59er Cadillac Eldorado parkte, dessen riesige Heckflossen als eine Reminiszenz an den Jagdbomber Lockheed P38 galten. Auch in dieser Disziplin nahm Amerika wieder Einfluss auf Europa. In den 1970er und 1980er Jahren waren die Vertreter des International Style wieder sehr aktiv, ließen sich dabei vorwiegend von Le Corbusier und von Neuinterpretationen wie dem Centre Pompidou in Paris leiten. In der Kunst regierten mittlerweile Vertreter der Pop Art und Architekten, wie Frank Owen Gehry, hatten die Pop Art bereits in die Architektur getragen (Vgl. auch Gehry House). Eine Brücke zwischen den Disziplinen stellt das "Chiat Day Mojo Building (1985-91)" an der Main Street in Venice dar. Es besteht aus einem weißen Nordflügel, der im Gewand des International Style kreierte wurde und einem Südflügel, der dem Dekonstruktivismus zuzuschreiben ist und die Trennung bildet eine Fernglaskulptur als Parkhauseinfahrt der Pop Art-Künstler Claes Oldenburg und Coosje Van Bruggen. Ein bedeutendes "Revival" des International Style (der Autor sortiert zumindest Richard Meier in diese Schublade) ist der Bau des Getty Centers (1992-99) in Brentwood, das nach außen wie eine Festung wirkt, im Inneren aber sehr behaglich ist, mit offenen Gestaltungselementen und wunderbaren Gärten. Im Weiteren betont der Autor noch die Bedeutung von Charles Moore für die Architektur in L.A. Als wichtiges Werk von Moore betrachtet er z.B. die St. Matthew's Episcopal Church. Als letzte bedeutende Werke nennt der Autor noch die "Cathedral of our Lady" in Downtown von Raphael Moneo und die Walt Disney Concert Hall von Frank Owen Gehry. Gehry's dekonstruktivistisches Sptwerk zeichnet sich durch organische Formen aus. Vorab entstanden in L.A. aus seiner Hand vorwiegend verschachtelte Formen aus geometrischen Grundkörpern, die sich gegenseitig durchdringen oder zu kippen drohen; auch Recyclingmaterial kam häufig zum Einsatz. Zum Buch selbst: Bei diesem Buch handelt es sich bereits um die fünfte Auflage und dennoch wurde im Bereich der Jahrtausendwende nicht viel ergänzt. Zu Beginn gibt es einige kurze Einführungen z.B. zu Los Angeles

im Hier und Jetzt, der Architekturgeschichte von L.A., zur Geschichte des Denkmalsschutzes, zur Geschichte der Stadtplanung und zur Entstehung der Landschaftsarchitektur. Außerdem bemüht sich Gebhard die wichtigsten Architekten in eine Stil - Schublade zu sortieren, womit Fachleute mit Sicherheit nicht immer einverstanden sein würden. Im Hauptteil werden wirklich tausende von Bauwerken mit Anschrift gelistet. Sortiert werden diese Bauten nach Stadtteilen, die in sich grtenteils noch einmal feiner gegliedert wurden. Auf den Seiten 12/13 präsentiert der Autor einen Gesamtplan, auf dem man dann die nachfolgenden Kartenausschnitte geographisch besser einordnen kann. Die Feingliederung der betrachteten Kartenausschnitte habe ich unter Kommentar eingefügt (bei Interesse bitte auf Kommentar am Ende dieses Beitrags klicken). Jeder betrachtete Einzelabschnitt von L.A., hat zu Beginn einen Planausschnitt mit Straßenverzeichnis und exakter Markierung des Standorts. Danach folgt die Bezeichnung des Gebäudes mit Benennung des Baudatums und des Architekten. Außerdem erhält jedes betrachtete Objekt eine Kurzbeschreibung (1-3 Sätze maximal!). Der Autor listet folglich die Bauwerke nicht nach ihrer Bauzeit, sondern sinnvollerweise nach dem Standort. Positiv hervorzuheben ist, dass er oft auch Hinweise darauf gibt, von wo man ein Bauwerk am besten sehen bzw. fotografieren kann, denn das ist bei ummauerten Bauwerken im Privatbesitz manchmal nicht ganz einfach. Viele Bauwerke, die für Interessierte von gar keiner Seite betrachtet werden können, hat der Autor nach eigenen Angaben ausgelassen, mit der Ausnahme der Häuser, die von internationaler Bedeutung sind. Leider fehlt es oft an Bildern. So finden Sie nicht selten auf einer Doppelseite z.B. 15 Bauwerke gelistet, aber nur ein Bauwerk oder gar drei werden auch zusätzlich mit einem Schwarz - Weiß Foto visualisiert. Das setzt beim Leser ein enormes Vorwissen voraus, wenn er mit diesem Buch arbeiten will oder gar auf Erkundungsfahrt gehen möchte. Es ist also kein Bildband, sondern ein Arbeitsbuch, welches es Ihnen z.B. anhand der Angabe von Adressen, etc. erleichtert, bei Interesse am Werk eines bestimmten Architekten weitere Recherchen zu betreiben. Trotz der ersten Kritik möchte ich aber herausstellen, dass es kein anderes Buch in diesem Umfang zur Architektur von L.A. gibt. Man kommt von daher an diesem Werk nicht vorbei. Dennoch fehlen einige interessante Architekten bzw. Bauten. Ich gehe nur kurz auf die Sachverhalte ein, die mir auf Anhieb auffielen. So fehlt z.B. die von Philip Johnson geplante Crystal Cathedral, die im Auftrag des bekannten Fernsehprediger Dr. Schuller errichtet wurde. Auch Edward Niles baute in Malibu interessante Villen und dieser neue Architekt wird nicht einmal erwähnt. Er entwarf vor allem Bauten in den Gebieten, die von Katastrophen (Feuer, Erdbeben) heimgesucht wurden. Er baute für wohlhabende Kunden Häuser, die nun erdbebensicher und brandsicher waren. Bei einem Werk wurde sogar der übrig gebliebene Schrott des Vorgängerbaus integriert, bekannt ist die Schrottskulptur "Angel of Infinity." Darüber hinaus plante er ein erdbebensicheres "Maschinenwohnhaus," in Malibu, welches an eine Raumstation erinnert (Vgl. Präsentation H. Page des Architekten). Es lagert zudem auf Rollen, die im Falle eines Erdbebens Bewegungen des Gebäudes zulassen. Und wenn man das dekonstruktivistische Frühwerk von Gehry betrachtet, so sollte man auch nicht den "Tempel der Musen (Privathaus)" von Chio Yin Kwan auslassen. Zum Abschluss finden Sie bei Klicken auf das Wort Kommentar noch die bekanntesten Architekten der verschiedenen Epochen mit einzelnen Bauwerken und die Feingliederung des Buchs, insofern es Sie interessiert. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Architecture Guidebook to Los Angeles David Gebhard Von Smaranda Schchtele Zu wenig Fotos (in schwarz weiß und schlechter Qualität.) Sehr gute Gliederung der Bezirke mit klaren, gut nummerierten Karten. Mit freundlichen Grüßen

Kurzbeschreibung Known as "the bible" to Los Angeles architecture scholars and enthusiasts, Robert Winter and David Gebhard's groundbreaking guide to architecture in the greater Los Angeles area is updated and revised once again. From Art Deco to Beaux-Arts, Spanish Colonial to Mission Revival, Winter discusses an impressive variety of architectural styles in this popular guide that he co-authored with the late David Gebhard. New buildings and sites have been added, along with all new photography. Considered the most thorough L.A. architecture guide ever written, this new edition features the best of the past and present, from Charles and Henry Greene's Gamble House to Frank Gehry's Disney Philharmonic Hall. This was, and is again, a must-have guide to a diverse and architecturally rich area. Kurzbeschreibung Known as "the bible" to Los Angeles architecture scholars and enthusiasts, Robert Winter and David Gebhard's groundbreaking guide to architecture in the greater Los Angeles area is updated and revised once again. From Art Deco to Beaux-Arts, Spanish Colonial to Mission Revival, Winter discusses an impressive variety of architectural styles in this popular guide that he co-authored with the late David Gebhard. New buildings and sites have been added, along with all new photography. Considered the most thorough L.A. architecture guide ever written, this new edition features the best of the past and present, from Charles and Henry Greene's Gamble House to Frank Gehry's Disney Philharmonic Hall. This was, and is again, a must-have guide to a diverse and architecturally rich area. Synopsis The approximately 2,000 houses, churches, museums, and commercial buildings in this guide to the Los Angeles area have been arranged into 113 districts for ease of exploration Each entry lists the year built, architect, address, a short description, and historical significance. Originally published in 1965; the fifth edition adds the latest archite